

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 44 (1939-1940)  
**Heft:** 11

**Artikel:** An die Jüngsten  
**Autor:** Mü.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-313956>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,  
und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-  
Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St. Albavor-  
stadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich  
Tel. 45 443

Jahresabonnement: Fr. 4.50

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern  
Postcheck III 286

---

44. Jahrgang

Heft 11

5. März 1940

---

## An die Jüngsten

Auf den nächsten Seiten der «Lehrerinnen-Zeitung» spricht das Leben selber zu Euch. Die Zweitjüngsten, die vor einem Jahr ihre Kückenschalen abgestreift haben, erzählen von dem, was zwischen damals und heute liegt. Wem anders wolltet Ihr eher glauben als eben ihnen, die ein Stück gelebtes Leben blühend frisch vor Euch hinstellen? Vielleicht haben sie Euch aus ihrer ersten Lebenserfahrung im Amt der verantwortlichen Erzieherin ein gutes Wort mitzugeben.

Mü.

---

## Als Erzieherin in Neapel

Es fällt mir nicht leicht, über meinen Aufenthalt hier in Neapel zu schreiben. Er kommt mir wie ein kurzer, farbiger und sehr eindrucksvoller Traum vor, aus dem ich noch nicht recht erwacht bin und noch gar nicht klug werde. Ich will aber versuchen, so gut als möglich meine Eindrücke von Land und Leuten, Freuden und Leiden einer Erzieherin im Ausland wiederzugeben, wie ich aufgefordert worden bin.

Ich erinnere mich an einen Frühlingsabend, es ist jetzt bald ein Jahr her. Ich stand im Garten unserer Villa in Resina und schaute dem feurigen Sonnenschauspiel zu. Und die blutrote Sonne und der schwersüsse Duft der Glyzinien machten mein Herz noch beklommener, als es schon war, und es dünkte mich, es müsse einfach zerspringen, weil es zu eng und zu schwach war für all das Neue, das wie mit Steinen auf es hereingehagelt kam, für all das Grossartige, Schöne und all das Schwierige und Unangenehme, mit dem es sich plötzlich auseinandersetzen musste. Heute morgen, welche Seligkeit! Ich hatte ganz vorn im Boot gesessen, hatte mich von der Sonne durchwärmen lassen und nichts als den unendlichen Himmel und das silberhelle Meer vor mir gehabt. Ganz weit, von leichtem Nebel umhüllt, wie fernes Zauberland, lag Capri. Herrgott! Was man noch alles zu erleben hatte! Pompeji und Herkulaneum, die wundervollen Griechentempel von Paestum — den Vesuv mit seiner Feuerseele musste man besteigen und die Kirchen Altneapels sehn! Dass man nicht zersprang vor Glückseligkeit!

Aber dann drehte sich das Boot, und bald waren wir wieder in Resina, wohin ich alle Tage kam mit meinem kleinen Zögling. Ach eben, der Kleine! Und es war mir, als würde mich eine harte Hand. Ich hatte es zu